

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

4.10.1827 (Nr. 275)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 275. Donnerstag, den 4. Oktober 1827.

Baden. — Sachsen-Gotha. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Portugal. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Baden, den 1. Okt. Gestern ist das letzte Badwochenblatt erschienen. Die Anzahl sämmtlicher in diesem Jahre dort angekommenen Badegäste beläuft sich auf 8364 Personen.

Sachsen-Gotha.

Gotha, den 27. Sept. Heute sind des regierenden Herrn Herzogs Durchl. wieder von hier nach Koburg abgereist.

Frankreich.

Pariser Börse vom 1. Okt.

5 Prozent. Konsol. 101 Fr. 80, 95, 85 Cent. — 3 Prozent. Konsol. 72 Fr. 25, 30, 25, 20 Cent.

Den 1. Oktober beginnt der Vollzug des Reciprocitäts-Vertrags zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach diesem Vertrage sollen die Waaren, die französische Gewächse oder Fabrikate sind, in Nordamerika, und Waaren, die nordamerikanische Erzeugnisse oder Fabrikate sind, in Frankreich die nämlichen Zölle bezahlen, gleichviel, ob sie durch nordamerikanische oder französische Schiffe eingeführt werden.

Der Nunzius Sr. päpstl. Heil. in Spanien, ist am 28. Sept. von Bayonne nach Madrid abgereist, nachdem ihm ein Courier aus dieser Hauptstadt angekommen war.

Der neulich ernannte englische Gouverneur von Ostindien, Lord Bentinck, ist in Paris angekommen.

Am 29. Sept. Nachts ist die Tochter des berühmten Naturforschers Hrn. Cuvier nach einem zweimonatlichen schmerzlichen Krankenlager mit Tod abgegangen.

Von dem republikanischen und von dem monarchischen Geiste in Frankreich.

(Schluß.)

Royalisten: dieß habt ihr gethan! Auch tritt der Aufruhr, neue Kräfte gewinnend durch so viele Schwachheiten, so viele Desertionen, ich sage, der Aufruhr, er mag sich nun unter dem Namen Liberalismus verstecken, oder sich republikanischer Geist nennen, tritt wieder kühn auf. Bald bewaffnet er sich und macht Kronen freilich; bald folgt er dem Sarge seiner Tribunen, oder seiner Histrionen; er eröffnet Subscriptionen, wo er seine Macht nach der Zahl der Gaben schätzt; er rennt unter die Säulenhallen eines Justiz-Palastes, erwartend, daß ein Mitschuldiger frei her-

ausgehe; der Aufruhr hat Dichter, um ihn zu besingen; Maler, um seine Hochthaten zu verehigen; er errichtet Bildsäulen, oder prägt Denkmünzen, zu Ehren derjenigen, welche die Empörung als die heiligste der Pflichten betrachten. Der Aufruhr ist also, was er immer gewesen ist; nur hat er sich mit der politischen Heuchelei bereichert, und bedroht unter der konstitutionellen Larve unaufhörlich die Alläre und die Könige.

Die Revolution hat sich erhoben, und gleichwohl versammeln wir, wahre Athenienser, uns auf den öffentlichen Plätzen, um uns zu fragen: wer König seyn soll, Don Pedro, oder Don Miguel? und denken nicht daran, die Mittel anzuwenden, die uns übrig bleiben, um das monarchische System zu retten! Wir fragen uns: Welcher Geist in Spanien die Oberhand behalten wird, der Geist der Ordnung, oder der Geist der Anarchie? und denken nicht daran, daß von uns die Lösung dieser Frage abhängt! Wir bedenken nicht: daß die Royalisten aller Länder einer für alle, und alle für einen stehen sollen, und daß der Royalismus, in unserm Vaterlande durch unsre Spaltungen geschwächt, auch in den andern Königreichen des alten Europa abnehmen wird.

Die Revolution hat sich erhoben . . . und Royalisten treten über in ihre Reihen! Geschieht es etwa, um sie zu leiten und minder unheilbringend zu machen? Ihr wollt sie leiten! Habt ihr denn das Vermögen erhalten, die Flamme der Leidenschaften zu berechnen, und ihre Heftigkeit abzuwägen? Und wenn dieß wäre, sind der Physiker und der Chemiker nicht öfters als Opfer der Produkte umgekommen, die sie hervorgebracht, und deren Stärke weiter gieng, als sie berechnet hatten, so sehr gefällt es Gott, den Hochmuthsdünkel der Menschen zu beschämen! Ihr wollt dem aufgewiegeltten Pöbel gebieten: bis hieher und nicht weiter! Aber seyd ihr Derjenige, der, nachdem er die Stürme losgelassen, durch die alleinige Macht seines Willens sie wieder stillt?!

Wir haben keinen Bund mit der Empörung geschlossen, sagt ihr: aber des Ministeriums, welches das Vertrauen Sr. M. hat, sind wir müde, und wir wollen es stürzen. Die Empörung will dieß auch, und ohne mit ihr zu marschiren, treffen wir uns auf dem nämlichen Wege an, und gehen dem nämlichen Ziele zu. Ja, ich weiß es, der Empörung sind unsre Minister verhaßt: sind aber ihre Beweggründe die nämlichen, die ihr habt? Ihr wollt nur die Individuen von ihren Stellen vertreiben; Sie sinnt auf den Sturz des monarch. Systems, von dessen

Triumph diese Individuen der Beweis sind. Mit einem solchen Allirten, wer sagt euch, daß die Streiche, die ihr zu verfezen behällich seyd, das Ziel nicht überschreiten und nicht die Throne treffen werden? Denn der Aufruhr verbindet mit den Worten Freiheit, Religion, Königthum, Aristokratie, nicht den nämlichen Sinn, wie Ihr! Das Marsfeld, die am Grabe Manuels gehaltenen Reden, der Lakonismus der liberalen Journale über die Reise des Königs, haben sie euch nicht genug gesagt: Ob es nur der Sturz eines Ministeriums ist, worauf eure Allirten sich beschränken wollen?

Ach! noch ist es Zeit: Kehrt zu eurem alten Glauben zurück; entsagt euren neuen Meinungen, denn es sind diejenigen, die ihr ehemals bekämpft habt. Verliert nicht in einem Tage die Frucht von 30 Jahren, zugebracht im Kampfe für die Könige und die Altäre.

Das royalistische Frankreich kämpft noch mit Vortheil gegen das republikanische Frankreich: sucht kein Mittelziel zwischen diesen beiden Meinungen, es gibt keines. Im Augenblick, wo ihr einen Versuch machen würdet, hätte der Liberalismus euch überflügelt, und alsdann . . . welche Reue erwartet euch! bald wärdet eure gegenwärtigen Meinungen veraltet und zu monarchisch scheinen, so schnell ist der Aufruhr! Euch bliebe nichts, als Schande und Gewissensbisse.

Die getreuen Reihen sind euch eröffnet! Kehrt eure Blicke gegen eure alten Paniere, wo eure Namen noch nicht ausgelöscht sind, damit nicht eines Tages der Atheismus und die Anarchie das auf die Trümmer des Thrones umgestürzte Kreuz mit Füßen treten können!

Die französischen Militärs sind nicht gewohnt, ihre Zwistigkeiten vor den Zuchtpolizeigerichten abzuthun. Die englischen Offiziere denken anders, Zweifels ohne aus Ehrfurcht gegen diese alte Maxime: *Cedant arma togae*, und wir sind weit davon entfernt, ihnen aus diesem Zeichen von Ehrfurcht gegen das Gesetz einen Vorwurf zu machen.

Der General Barry verfolgte vor dem Zuchtpolizeigericht von Bowstreet den Hrn. Rittmeister Smith, weil er ihn zum Zweikampf herausgefordert hatte. Der Streit dieser Herren hatte im Paketboot von Irland begonnen, in welchem Beide sich als Passagiere befanden. Da sie an der nämlichen Tafel speisten, so trank der Rittmeister Smith auf die Gesundheit des Generals Barry, indem er ihn einlad ihm Bescheid zu thun, was der General unter dem Vorgeben ablehnte, daß er den Wein nicht vertragen könne, wenn er zur See wäre. Der Rittmeister fand sich wegen dieser Weigerung beleidigt, und nach ihrer Landung schickte er dem General eine Herausforderung.

H. Halls, der Richter, sagte: "Ich wünschte mir Glück, das von einem alten und tapfern Militär gebene Beispiel zu sehen, und ich hoffe, daß es dazu diene, die Zahl der Zweikämpfe in der Armee und in der Gesellschaft überhaupt zu vermindern."

"Es sind ungefähr 50 Jahre, daß ich im Dienste bin, sagte der General, und ich habe meine Proben auf den

Schlachtfeldern gemacht; allein ich bin meiner Familie, die meiner bedarf, mein Leben zu sehr schuldig, als daß ich es in einem Duell sollte auf's Spiel setzen."

H. Halls fragte den General: ob er die Absicht gehabt hätte, den Rittmeister Smith zu beleidigen, und auf seine verneinende Antwort sagte er zu dem jungen Offizier: "Rittmeister, Sie müssen diese Erklärung als eine Genugthuung betrachten, und ich fordere Ihnen Ihr Ehrenwort ab, dem General keine Herausforderung zu schicken; geben Sie mir dieses nicht, so wird man Sie zwingen, Bürgschaft zu leisten, daß Sie den General im Frieden lassen wollen."

Der Rittmeister gab das geforderte Ehrenwort, und die Parteien verließen den Gerichtssaal in gutem Vernehmen mit einander. (Gazette des Tribunaux.)

Großbritannien.

London, den 28. Sept. Nach Privatbriefen, welche die Times aus Rio-Janeiro erhielt, hat nicht allein H. Rivadavia, Präsident der Republik am la Plata-Strom, abgedankt, sondern das ganze Ministerium hat sich gleichfalls zurückgezogen. Don Vincente Lopez ist zum einseitigen Präsidenten ernannt worden.

Man glaubt: Rego, ein heftiger Revolutionär, werde Kriegsminister, und Gomez, ein gemäßigter Mann, Minister des Innern werden. Der Pöbel glaubt: Don Garcia sey vom Kaiser von Brasilien und den englischen Ministern am Hofe von Rio-Janeiro, H. Gordon und Lord Ponsomby, bestochen worden.

Der Globe and Traveller sagt: Aus Rio erfahren wir, daß die Deputirtenkammer in ihren Sitzungen vom 3. und 4. Juli den Bericht der Kommission über die mit Großbritannien in Betreff der Abschaffung des Negerhandels abgeschlossene Konvention vernommen habe. Der Kommissions-Bericht ist gegen die Abschaffung. H. May und H. R. J. da Cunha Mattor, beide Mitglieder der Kommission, erklärten: die Abschaffung dieses Handels sey der Ruin von Brasilien, die Konvention sey mit Uebereinstimmung abgeschlossen worden, und in Folge indirekter Drohung von Seiten Englands. Der Erzbischof von Bahia, Mitglied der Deputirtenkammer, sprach dagegen für die abgeschlossene Konvention, mit dem Zusatz, daß wenn auch der Traktat die alsbaldige Abschaffung des Negerhandels stipulirt hätte, er doch demselben beipflichten würde. Am Schlusse wurden die Debatten über den Traktat auf eine gelegener Zeit zurückgewiesen.

Der Kapitän Brownell hat eine neue Schiffspumpe erfunden, welche durch den Wind in Bewegung gesetzt wird, und bei günstigem Wind ungeheuer viel leistet. Die Maschine ist einfach, wohlfeil und nimmt wenig Raum ein. Sie kann im Nothfalle auch mit der Hand getrieben werden, und ein einziger Mann kann mit derselben so viel Wasser auspumpen, als sonst mit den gewöhnlichen Pumpen acht. Brownell erfand diese Maschine auf einem Schiffe, das zu sinken drohte, und rettete damit Schiff und Mannschaft.

O e s t r e i c h .

Wien, den 22. September. Der als Dichter und Künstler gleich ausgezeichnete F. F. Hoffschauspieler Friedrich Wilhelm Ziegler ist gestern in seinem 68. Jahre mit Tod abgegangen. Ziegler war zu Braunschweig geboren, allein seit fast 50 Jahren Mitglied der Hofbühne zu Wien. Als dramatischer Dichter gehörte er geraume Zeit zu den gefeiertsten. Man kann seinen Stücken Erfindungsgeist und ergreifende Situationen nicht absprechen.

Wien, den 27. Sept. Metalliques 91½; Bankaktien 1079¼.

— Se. Maj. der Kaiser sind heute, Nachmittags um 1 Uhr, in Begleitung Sr. F. P. H. des Kronprinzen, im erwünschtesten Wohlseyn von Weinzierl hier eingetroffen.

P r e u s s e n .

Köln, den 29. Sept. Das Dampfschiff Concordia hat Behufs der erforderlichen Ausbesserung nach Rotterdam geschickt werden müssen, weil zur Zeit noch das hiesige Schiffbauwerk nicht mit den gehörigen Vorrichtungen versehen ist, um so schwere Schiffe auf die Hellesing zu bringen. Das Schiff hätte nun schon wieder seinen regelmäßigen Dienst angetreten, wenn es nicht in Rotterdam verhalten würde, um die Ankunft Ihrer Maj. der verwitweten Königin von Württemberg aus London abzuwarten, welche die Concordia die Ehre haben wird, von Baf in den Schelde-Mündungen, durch Seeland, die Waal und den Rhein herauf, nach Mainz zu bringen.

P o r t u g a l .

A trompeta final (die Trompete des jüngsten Gerichts), ein Journal, dessen Herausgabe seit vier Jahren aufgehört hatte, ist am 4. Sept. wieder erschienen, mit folgender Ueberschrift: „Zu der selbigen Zeit wird der große Fürst Michael sich aufmachen. Daniel Kap. XII, V. 1.“

Die offizielle Zeitung von Lissabon vom 14. Septem. ber enthält folgendes Dekret der Infantin Regentin:

„In Erwägung daß

„Aus den Mir vorgelegten Aktenstücken erhellt, daß das Journal, trompeta final betitelt, Artikel herausgab, die auf eine verdeckte Art die Regierung angreifen, und daß jeden Morgen dieses Blatt Ausdrücke enthält, fähig, die Gemüther zu empören und das Feuer der Bürger-Zwietracht anzufachen, während doch die Einigkeit des Volks der beständige Gegenstand der Sorgfalt aller Staatsdiener seyn soll.“

„Befehle Ich, im Namen des Königs, die Absetzung der Censoren der trompeta final, welche die Verkündigung von Artikeln gestattet haben, die den Wünschen der Krone und der Handhabung der öffentlichen Ruhe so sehr entgegen sind.“

Unterzeichnet: „Infantin Regentin.“

T ü r k e i .

Bucharest, den 15. Sept. Aus Konstantinopel melden Privatbriefe vom 7. Sept.: die am 31. Juli von Alexandria abgefegelte ägyptische Expedition habe sich, nachdem ihr durch ein englisches Schiff die beschlossene Vollziehung der in der Konvention vom 6. Juli 1827 verabredeten Exekutiv-Maßregeln angedeutet worden, nach Makri in Caramanien begeben, um dort die Befehle des Pascha's von Aegypten abzuwarten.

G r i e c h e n l a n d .

Der Osservatore Triestino vom 22. Sept. enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Salonichi vom 22. Juli:

„Der östreichische Schooner Graf Saurau, Kapitän Lodovico Lucovich, wurde auf der Fahrt von Smyrna nach Salonichi am 12. Juli in den Gewässern von Parnomi im Meerbusen von Salonichi von einem Piraten Mistik und einer Pirame angegriffen, welche ihn entern wollten; der Schooner leistete mit seinem Geschütz die tapferste Gegenwehr und fügte den Piraten großen Schaden zu, welche endlich äbel zugerichtet die Flucht ergreifen mußten, und von dem Schooner verfolgt wurden, der sie zwang, auf den Strand zu laufen, wo die Seeräuber von ihren Fahrzeugen ans Land flüchteten. Der Kapitän Lucovich stand, um sein Schiff in diesem sechsten Wasser keiner Gefahr auszusetzen, von der weitem Verfolgung ab; er setzte, zufrieden, sein Schiff gerettet und den Seeräubern eine derbe Lektion gegeben zu haben, die Fahrt fort, und langte glücklich am Orte seiner Bestimmung an. An Bord der Piraten befanden sich mehrere türkische Landleute, die auf den benachbarten Küsten zu Gefangenen maren gemacht worden; diese benutzten die Flucht der Seeräuber, um sich von ihren Schiffen ans Land, und von da nach Salonichi zu begeben, so daß sie durch diesen Vorfall ihre Freiheit wieder erlangten. Sie bezeigten ihrem Befreier bei seiner Ankunft daselbst ihre Dankbarkeit in den freudigsten Ausdrücken, und er erhielt sowohl von ihnen als von ihren Verwandten Erfrischungen zum Geschenk.“

In dem Auszuge eines andern Schreibens aus Smyrna vom 18. August (gleichfalls im Osservatore Triestino) heißt es: „Ein von Livorno hier angekommenes Handelschiff hat ausgesagt, daß es am 5. d. in den Gewässern von Cerigo der Eskadre des Kapudan Pascha (eigentlich Kapudana-Beg, Lahir-Pascha) 22 Segel stark begegnet sey; der Kapudana-Beg habe den Kapitän des obgedachten Handelschiffes auf einer Schaluppe an Bord seines Admiralschiffes bringen lassen, von wo sich hierauf beide an Bord einer Fregatte begeben hätten, auf der sich Ibrahim Pascha befand. Der Kapitän habe bei dieser Gelegenheit erfahren, daß die besagte Eskadre in diesen Gewässern die (am 31. Juli von Alexandrien abgefegelte) ägyptische Flotte erwarte, um sich mit ihr zu vereinigen.“ (Die ägyptische Flotte soll sich einigen

Nachrichten zufolge noch am 22. August im Hafen von Makri, an der Küste von Caramanien, befunden haben.)

Verschiedenes.

Im Einverständnisse und unter Mitwirkung der kön. preussischen und kön. sächsischen obersten Postbehörden wird vom 1. Okt. d. J. an eine tägliche Briefpostverbindung zwischen Frankfurt, Leipzig und Berlin hergestellt werden.

Frankfurt, den 1. Okt. Man schreibt aus Turin, daß die sardinische Regierung den Ausfuhrzoll auf Seide aus dem Piemontesischen um die Hälfte herabgesetzt habe. Der Zoll betrug 3 Fr. 50 Cent. für das Kilogramm, und jetzt nur 1 Fr. 75 Cent. Diese Nachricht ist für den Handel von großer Wichtigkeit.

Die Zeitung der freien Stadt Frankfurt meldet heute, daß Hr. J. Zell, katholischer Priester, Cooperator an der St. Leonhardskirche und Religionslehrer für die Katholiken am hiesigen Gymnasium, dieser Tage zum protestantischen Glauben übergetreten ist.

Dreslau, den 22. Sept. Vorgestern ist die berühmte Sonntag von hier zunächst nach dem Riesengebirge abgereist, nachdem sie Tags vorher noch ihr zweites großes Konzert gegeben. Der Andrang zu den Vorstellungen war sehr groß, und wer zu den Konzerten und dem Theater kein Billet erhalten konnte, bemühte sich, die Sängerin wenigstens bei der Probe zu sehen und zu hören. Fräulein Sonntag hat sich auch durch viele und ansehnliche milde Gaben in Breslau ein dauerndes Andenken gesichert.

Frankfurt am Main, den 1. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Loth. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 64 ³/₄
» ditto herausg. Serienloose 91 ¹/₂

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

2. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 ^h	27 Z. 10,6 L.	10,5 G.	67 G.	N.
M. 3	27 Z. 11,0 L.	15,5 G.	52 G.	N.
N. 9	27 Z. 11,8 L.	15,0 G.	57 G.	N.

Wenig heiter, dann mehr und weniger Aufbeiterung, es trübt sich Nachts, nach 9 Uhr Gewitterregen.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der großen Lotterie in Mastatt, wobei folgende Haupttreffer zu gewinnen sind:

1) Die berühmte Mastatter Stahl- und Rutschen-Fabrik, im gerichtl. Schätzungswerth von 30,000 fl.,

2) Eintausend zweihundert fünf Geld- und sonstige Gewinne, worunter Preise von 1200 fl., 800 fl., 600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tausend andere Geldgewinne.

3) Sechszehn Chaisen, wovon acht von der vortrefflichsten Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu 8720 fl. gerichtlich taxirt,

und wovon die erste Hauptziehung unwiderruflich auf den 25. Oktober d. J. festgesetzt ist, sind Loose zu 2 fl. und Plane gratis zu haben bei

Kaufmann Chr. Reinhard.

Literarische Anzeigen.

Bei mir ist folgendes für die Charakteristik Napoleon's höchst wichtige Werk zu haben:

Napoleon's Novellen. Dessen Erzählungen in den Abendzirkeln zu Malmaison, aus dem Stegreif gegeben. Nach dem französischen Manuscript der Madame C***n frei bearbeitet von E. Niedmann. 2 Theile. 8. Preis, elegant broschirt, 4 fl. 30 fr. (Der 2te Theil ist unter der Presse.)

Auch nehme ich auf folgendes interessante Werk Subscription an, und sind bei mir ausführliche, den Inhalt näher bezeichnende Ankündigungen zu haben:

Denkwürdigkeiten und Reisen des Herzogl. Braunschweigischen Obristen von Nordenfels, Kommandanten der Stadt Wolfenbüttel, Ritter des Guelphenordens u. s. w. Nach dessen nachgelassenen Tagebüchern bearbeitet und herausgegeben von E. Niedmann. Mit Nordenfels Bildniß. gr. 8. Circa 28 Bogen stark. Subscriptionspreis 2 fl. 42 fr. (Die Namen der geehrten Beförderer werden vorgedruckt.)

D. N. Marx'sche Buchhandlung
in Karlsruhe und Baden.

N. v. Kosebue's sämmliche dramatische Werke,

wohlfeile Ausgabe in Taschenformat.

Auf vielfältige Veranlassung habe ich mich entschlossen, von Kosebue's dramatischen Werken eine Taschenausgabe, ganz ähnlich der Taschenausgabe von Wieland's Werken, zu liefern. Jedoch wird solche vor andern Taschenausgaben noch den Vorzug haben, daß ich zu jedem Theile ein Titellupfer liefern. Auch werden außer den 28 Bänden der Schauspiele noch diejenigen Stücke mit aufgenommen werden, welche nicht in diesen 28 Bänden stehen, weil solche schon in Kosebue's kleinen Schriften und Kindern meiner Laune standen, und man die Käufer der sämmtlichen Werke nicht nöthigen wollte, solche zweimal zu kaufen. Die Taschenausgabe enthält also: 1) die in

den 28 Bänden der Schauspiele enthaltenen Stücke; 2) sämtliche dramatische Almanachs; 3) die bisher nicht in den Schauspielen enthaltenen Stücke: a) Aelke von Wulfingen; b) der Eremit auf Formentera; c) der Spiegelritter; d) der Taustumme; e) die Witwe und das Reitpferd; f) die schöne Unbekannte; g) das Liebhabertheater; dieses zusammen kostete in den jetziger Ausgaben 144 fl. — Noch läßt sich zwar nicht ganz genau berechnen, wie viel Bogen und Bände die Taschenausgabe enthalten wird; ich verspreche jedoch, daß der Pränumerationspreis nicht über 21 fl. 36 kr. bis höchstens 25 fl. 12 kr. kommen soll. — Ich würde solche ohne Pränumerationspreis liefern, es ist solches aber durchaus nothwendig, um zu wissen, wie stark ich die Auflage machen muß. Die Pränumerationspreis auf die ersten 12 Bände ist 6 fl. 18 kr., welche bis zum 31. October in allen deutschen Buchhandlungen angenommen wird; wer auf 12 Exemplare pränumeriert, erhält das 13te unentgeltlich. Gegen Ende dieses Jahres liefern ich die ersten 4 Bände, und sodann alle zwei Monate 4 Bände. Bei Ablieferung des 9ten bis 12ten Bandes wird wieder 6 fl. 18 kr. auf den 13ten bis 24ten Band pränumeriert, bei Ablieferung des 21ten bis 24ten Bandes wieder 6 fl. 18 kr. auf den 25ten bis 30ten Band, wo sodann auch bekannt gemacht werden soll, wie viel der letzte Termin der Pränumerationspreis betragen wird, denn einige 40 Bände werden es zuverlässig. Der nachherige Preis wird um den vierten Theil höher als der Pränumerationspreis.

Für Waden wendet man sich mit Pränumerations an die Buchhandlung von

H. Th. Gross in Karlsruhe

und

die neue akademische Buchhandlung von **Karl Gross in Heidelberg.**

Leipzig, den 1. Mai 1827.

Paul Gotthelf Kummer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unvorhergesehene Hindernisse und Verhältnisse eigener Art haben mich bestimmt, mein seit 24 Jahren dahier bestehendes Bierbrauerei-Gewerbe von nun an bis auf Weiteres einzustellen; wovon ich meine geehrtesten Geschäftsfreunde und Abnehmer im In- und Ausland hiermit benachrichtige, und für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke.

Karlsruhe, den 2. October 1827.

Fried. Nagel.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine honette Familie in der Nähe des Lyceums wünscht einige junge Leute in Kost und Wohnung zu nehmen; auch wären bloß für den Tisch noch einige Plätze frei. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sucht einen Platz als Stubenmädchen oder bei Kindern. Ist bei Polizei-Diener Baumgärtner zu erfragen.

Karlsruhe. [Wohnungen zu vermieten.] In dem eine sehr herrliche Aussicht darbietenden Eckhause zwischen der Karls- und neuen Thorstraße sind nachbeschriebene Wohnungen, welche entweder sogleich, oder auf den 25. October d. J. zu beziehen sind, zu vermieten; das Logis im

untern Stock besteht in 7 geräumigen Zimmern, welche alle mit schönen Tapeten versehen, deren Plafonds alle gemalt sind, nebst Küche Holzremise und allen möglichen Bequemlichkeiten.

Das Logis im obern Stock umfaßt:

- 1) einen Saal;
- 2) 8 geräumige Zimmer, worunter sich ein großes rundes befindet, nebst einer Altane, 54 Schuh lang;
- 3) eine große Küche nebst einer Speisekammer;
- 4) Stallung zu 6 Pferden (auch kann auf Verlangen noch Stallung zu 4 — 6 Pferden eingerichtet werden), neben welcher sich ein Kutschzimmer, und auf welcher sich ein geräumiger Heuspeicher befindet;
- 5) Wagen-Remise zu 4 Pferden;
- 6) ein gewölbter Keller, 110 Schuh lang;
- 7) Waschküche und Holzremise, und
- 8) einige verwahrte Kammern, auf welchen ebenfalls sehr geräumige Speicher nebst andern Bequemlichkeiten.

Obige 8 Zimmer sind geschmackvoll tapeirt, sämtliche Plafonds derselben sind schön gemalt, 6 Zimmer sind mit Porzellan-Ofen versehen, 3 derselben mit Parquet-Böden, die Lampen, Thüren und Fensterrahmen sind mit weißer Glanzfarbe angestrichen. Das Ganze kann in jeder Stunde des Tages eingesehen werden.

Hellner, Zimmermeister.

Ettlingen. [Bekanntmachung — die Maul- und Klauenseuche betr.] Die Maul- und Klauenseuche, woran seit Ende des jüngst vergangenen Monats ein ziemlich großer Theil des hiesigen Hornviehes gelitten, hat seit 8 Tagen gänzlich aufgehört.

Diese Krankheit wurde in ihrem Verlauf nie bössartig, wie denn auch kein einziges Stück daran gefallen ist. Daß kein erkranktes Thier geschlachtet werden durfte, verhielt sich von selbst.

Man sieht sich veranlaßt, dieses öffentlich bekannt zu machen, da dem Vernehmen nach in nahen und entfernten Gegenden obgedachte Krankheit weit öfterlicher und gefährlicher ausgebrochen worden, als sie es je gewesen.

Ettlingen, den 25. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Emmendingen. [Bekanntmachung.] Unter dem 4. d. M. wurde in dem diesseitigen Oberamtsbezirke der unten signalisirte Pursche, weil er sich über seine persönlichen Verhältnisse auf keine Art im Stande war auszuweisen, in Verhaft gebracht. Seine Angaben sind äußerst schwankend, und wurden von demselben mehrmals widerrufen und abgeändert. Anfangs gab er an, er heiße Andreas Mercier, und sey zuletzt als Jäger zu Weissenburg in Diensten gestanden. Nachdem die Falschheit dieser Angabe erhoben war, gab er Hautfunicul oder Oberfülle bei Neß, Eblz und Grufe bei Koblenz als seinen Geburtsort an. Eben so verschieden bezeichnete er seinen Stand; bald wollte er ein Jäger, bald ein Douanier, bald ein Lüncher-Junge und bald ein Bedienter seyn.

Derselbe spricht sowohl deutsch als französisch, und scheint in dem Rheingegenden und in Frankreich genau bekannt zu seyn.

Sämmtliche verehrliche Behörden, welche irgend eine Kenntniß von diesem Pursche haben, werden ersucht, uns davon gefälligst zu benachrichtigen.

Emmendingen, den 22. Sept. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Stöffer.

Signalément
des Andreas Mercier.

Alter 22 Jahr, 5 Schuh 5 Zoll 3 Linien groß, ist schlanker Statur, länglicher Gesichtsförm, gesunder und schwarzt-

Her Gesichtsfarbe, hat braune Haare, niedere bedeckte Stirne, blonde Augenbraunen, graue Augen, spitze und längliche Nase, kleinen Mund, keinen Bart, rundes Kinn, gute aber angelaufene Zähne; ohne Abzeichen.

Dessen Kleidung besteht:

in einer grünen russischen Kappe mit ledernem Schilde, einem grüntüchernen Janker mit 3 Reihen Knöpfen, einem paar Pantalons von königblauem Tuch mit schwarzüchernen Streifen und unten mit Leder besetzt, 1 paar hechtgrauen Kamaschen und Schuhen.

Karlsruhe. [Diebstahl.] In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. wurden der ledigen Elisabetha Stierle zu Ruppurr nachbeschriebene Effekten mittelst Erbrechung einer Kiste entwendet:

Vier neue flächene Handtücher mit viereckigem Gebilde, eine flächene gestreifte und schon gebrauchte Serviette, zwei neue leinene Kissüberzüge; ein neuer Ueberzug eines Deckbette mit rothen Streifen; ein weißes neues mouffelinenes Halstuch, ein ditto rothes baumwollenes in einer Ecke verbranntes, ein ditto weißes altes mouffelinenes, ein ditto schwarzseidenes mit zwei rothen Randstreifen; eine neue baumwollene weiß und roth gestreifte Schürze, ein baumwollener weiß und blau gestreifter Weiberrock, ein ditto roth und blau gestreifter, ein paar weiße wollene und ein paar weiße baumwollene Strümpfe, ein weißes leinenes mit B und St. bezeichnetes Nasstuch, endlich 2 Pfd. 2 1/2 Vierling gebleichtes flächenes Garn. Kein Stück ist gezeichnet, außer dem Nasstuch.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf jene Effekten und den noch unbekanntem Thäter zu fahnden, und im Verretungsfalle anher liefern zu lassen.

Karlsruhe, den 20. Sept. 1827.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Wiesloch. [Diebstahl.] In der Nacht vom 23. auf den 24. d. wurden zu Eichersheim, mittelst gewaltsamen Einbruchs, die unten beschriebenen Waaren entwendet; die Polizeibehörden werden ersucht, da die Thäter noch ganz unbekannt sind, zur Entdeckung derselben zweckmäßig mitzuwirken, und etwaige Entdeckungen alsbald hierher mitzutheilen.

Effekten.

	fl.	fr.
24 1/4 Ellen dunkelblaues Tuch, à 1 fl. 40 fr.	40	25
24 " do. à 2 fl. 4 fr.	49	36
36 " do. in 2 Stücken, à 1 fl. 48 fr.	64	48
18 " do. à 1 fl. 52 fr.	33	36
10 " do. à 1 fl. 21 fr.	13	30
12 bis 13 " dunkelgrünes Tuch, pr. Elle 2 fl. 36 fr.	31	12
12 " hellgrünes Tuch, à 1 fl. 24 fr.	16	48
12 bis 13 " schwarzgraues Tuch, à 56 fr.	11	12
Ein braun gegerbtes Kalbsfell	2	30
Summa	263	37

Nebst noch einigen Stück Lächer, deren Größe und Farbe der Besohlene nicht mehr anzugeben weiß.

Wiesloch, den 25. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Böbler.

Vdt. Klingmann.

Karlsruhe. [Güter-Versteigerung.] Donnerstag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden im Gasthaus zum Salmen dahier nachstehende Güterstücke öffentlich Versteigerung ausgesetzt:

1) Ein Viertel Garten im Sommerstrich, einerseits neben Rathsvorwandten Künzle, andererseits Bäckermeister Friedrich Wagner gelegen.

2) Drei Viertel Acker im Sommerstrich, einerseits Rathsvorwandter Künzle, andererseits Bäckermeister Friedrich Wagner gelegen.

3) Ein Viertel Acker auf dem Bürgerfeld neben Glasermeister Bachmann.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1827.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

Kerler.

Karlsruhe. [Fahrniß-Versteigerung.] Montag, den 8. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird in der Karlsstraße, im Hause Nr. 31 eine Sammlung von Kupferstichen und Holgemälden, ein Reisewagen und sonstige Fahrniß gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1827.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

Kerler.

Offenburg. [Hofgut-Versteigerung.] Das dem Anton Armbruster in Durbach gehörige geschlossene Hofgut, bestehend in:

einer Behausung sammt 2 Feuch 2 Brtl. 25 Aeb. Aecker, 4 Launen 3 Brtl. Matten, 2 Feuch 3 Brtl. Halden, 25 Feuch Reitsfeld, 2 Brtl. Neben, 20 Aeb. Garten und 12 Feuch 3 Brtl. Wald,

wird

Montag, den 22. Okt. d. J., Morgens 10 Uhr,

im Ritterwirthshause zu Durbach durch den Theilungskommisär im Exekutionswege unter annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber mit dem einladet, daß sich auswärtige Steigerer mit legalen Verordnungszeugnissen auszuweisen haben.

Offenburg, den 1. Oktober 1827.

Großherzogliches Oberamtsmagistrat.

Killig.

Ettlingen. [Mühle-Versteigerung.] Jakob Ehrle dahier ist gelonnen, seine Oehl- und Hanfweibe, bei der Oberstadtmühle gelegen, auf

Montag, den 5. November d. J.

öffentlich versteigern zu lassen. Diefelbe besteht in einem einstöckigen neugebauten Wohnhause mit 3 Zimmern, Küche, Keller und 4 Schweinsfalten; einer Oehlshack mit 2 Pressen, einer besonders gebauten Hanfweibe und Gypsgang, nebst 6 1/2 Viertel Wiesen und 1 Morgen Baum- und Küchengarten.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Die Gemeinde Eisingen und die Gemeinde Brötzingen verkaufen, und zwar

Eisingen Montag, den 8. Oktober, und Brötzingen den

9. Oktober d. J.,

die erste Gemeinde 39, und die zweite 40 Stück Boden liegende Eichen-Klöbze, welche zu Holländer-, Bau- und Nutzholz tauglich sind. Die Versteigerung geschieht einzeln. Die Liebhaber für das Eisinger Holz wollen sich früh 9 Uhr am Steinwald einfinden, die für das Brötzingen um die nämliche Zeit auf der Landstraße am sogenannten Müllers-Kreuz.

Pforzheim, den 29. Sept. 1827.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorff.

Eppingen. [Mühle-Versteigerung.] Die der hiesigen Stadt gehörige untere Mühle wird den 15. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus, in 6jährigen Pacht verlichen. Diefelbe besteht:

1) In zwei Mahl- und einem Schälgang mit zwei Wasserrädern, einem gedeckten Wasserbau, Staubhaus und allen Mählengeräthschaften.

- 2) Der Wohnung von sechs Stuben und Kammern, Küche mit Backofen, geräumigem Keller und Speicher.
 3) Einer Scheuer, einem Pferd- und Rindviehstall, und vier Schweinställen.
 4) In 1 Morgen 2 Viertel 21 Ruthen Wiesen und Gärten. Die Steigerungs-Liebhaber haben sich über ihren Auf- Sachkenntnis und 1000 fl. Vermögen zur Kaution nachzuweisen. Der Pacht beginnt mit dem 1. Jänner 1828, und endet mit dem 31. Dezember 1833.

Eppingen, den 26. September 1827.

Der Stadtrath.
 Lotter.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 10. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird man wieder einige

100 Oehmler Wein,
 1826r Gewächs, unter den bereits bekannten Bedingungen zur Steigerung aussetzen; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Ettenheim, den 25. Sept. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
 Fleiner.

Offenburg. [Amortisirte erklärte Obligation.] Nachdem sich auf diesseitige Aufforderung vom 23. Juni d. J. in Betreff der von Anton Dehler zu Niederschopshaus dem Kunstmeister Johann Glaser dahier für 300 fl. ausgestellt und vermissten Obligation Niemand dahier gemeldet, überhaupt keine Ansprüche auf besagte Urkunde in dem festgesetzten Termin gemacht hat, so wird dieselbe hiermit für amortisirt erklärt. Was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburg, den 15. Sept. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
 Drff.

Heiligenberg. [Präklusiv-Bescheid.] Nach Vollendung der Pfandbücher-Renovations in den Gemeinden Nach, Burgweiler, Deggenhausen, Estringweiler, Illwangen, Lellwangen, Oberweiler, Niedheim, Ruchweiler, Schwäblichhausen, Sentenhart, Untersillingen, Unteruldingen, Wangen und Wintersulgen, werden diejenigen Hypothekengläubiger, welche nach der amtlichen Aufforderung vom 10. August 1825 die ihnen zustehenden Unterpfands- und Vorzugsrechte nicht angemeldet haben, mit etwa nachkommenden Reklamationen ausgeschlossen, und die Pfandgerichte der genannten Gemeinden von der Gewährleistung und Haftungsverbindlichkeit für die nicht angemeldeten Pfand- und Vorzugsrechte hiermit für entbunden erklärt.

Heiligenberg, den 25. Sept. 1827.

Großherzogl. Bad. K. K. Bezirksamt.
 Fernbach.

Neckarbischofsheim. [Aufforderung.] Am 10. August d. J. starb zu Obergimpern Adelheid Wilhelmine Andre, eine geb. Millen von Paris, welche seit 1783 in Diensten des Herrn Grafen von Ursch stand, mit Hinterlassung eines geheimen Testaments, in welchem von einem leiblichen Erben keine Erwähnung geschieht; da aber nach Anzeige eines der Testamentserben ein leiblicher Sohn vorhanden, welcher vor Anfang der französischen Revolution nach Paris zurückgekehrt seyn soll, ohne seitdem etwas von sich hören zu lassen, so wird dieser Sohn hiermit öffentlich aufgefordert, sich binnen 3 Monaten

zur Empfangnahme der Verlassenschaft seiner Mutter zu melden, ansonst solche ohne weitere Rücksicht auf ihn an die Testamentserben verabsolgt werden wird.

Neckarbischofsheim, den 28. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Bettinger.

Freiburg. [Gläubiger-Aufforderung.] Die bei der Verlassenschaftsbehörde gegen den verstorbenen Handelsmann Bernhard Joseph Voit angemeldeten Forderungen überwiegen bei weitem den durch öffentliche Inventur erhobenen Vermögensnachlaß.

Die Witwe hat sich aber angeboten, auf ihr Eheverbringen zu Verrückung der Kreditoren ihres Mannes zu verzichten, wenn die Kreditoren dem von ihr vorgeschlagenen Accomodement beitreten wollen.

Dazu hat sich bereits ein großer Theil der Kreditoren außergerichtlich bereit erklärt, und es ist von Amts wegen dieser Vergleich nach den vorliegenden Verhältnissen und den Ergebnissen aus den Handlungsbüchern für zulässig und dem Interesse der Gläubiger sehr entsprechend angesehen worden.

Wir haben daher zur förmlichen Verhandlung darüber Tagfahrt auf

den 22. November d. J., früh 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei, festgesetzt, und fordern alle Voit'schen Kreditoren auf, an diesem Tage ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses, anzumelden, und etwaige Vorzugsrechte darzuthun, sich sofort über den vorgeschlagenen Vergleich vernehmen zu lassen, oder Bevollmächtigte aufzustellen, welche den Vermögens- und Schuldenstand inzwischen bei Großherzoglichem Stadtamtsrevisorat einsehen können.

Von denjenigen Kreditoren, welche nicht erscheinen, oder ihre Erklärung bereits außergerichtlich abgegeben haben, wird angenommen, daß sie dieselben in Kraft erhalten wissen wollen, oder dem Beschluß der Mehrheit beitreten.

Freiburg, den 27. Sept. 1827.

Großherzogliches Stadtaamt.
 Schaaf.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Jakob, von Kappel-Rodeck, wird Sankt erkannt, und zur Liquidation auf

Donnerstag, den 18. Oktober d. J.,

Tagfahrt anberaumt, wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 24. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Kern.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Güterfuhrmann Friedrich Mähner ist der Konkurs erkannt, und zur Nichtigstellung seiner Schulden Tagfahrt auf

Montag, den 8. f. M., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche rechtmäßige Ansprüche an denselben zu machen haben, hiermit aufgefordert, an besagtem Tage entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte auf hiesiger Amtskanzlei zu erscheinen, und gehörig zu liquidiren, widrigenfalls sie die daraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuschreiben haben.

Lahr, den 15. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Lang.

Achern. [Entmündigung.] Anton Kessler von Jauernbach wird wegen Altersschwäche und Kränklichkeit für entmündigt im ersten Grade erklärt, und ihm der Bürger u. Schneidermeister Lorenz Kinn daselbst zum Pfleger bestellt, ohne dessen Bewirkung er keine im L. R. S. 513 benannte Rechtsgeschäfte abschließen darf.

Achern, den 20. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
 Kern.

Achern. [Ediktalladung.] Joseph Schmalz von Samsburt, welcher im Jahr 1813 als Soldat mit dem Großherzoglichen Linien-Infanterie-Regiment Nr. 2 nach Sachsen marschierte, dort gefangen, nach Böhmen transportirt, und unter die damals errichtete deutsche Legion engagirt worden seyn solle, von dem aber bis daher keine zuverlässigen Nachrichten mehr einkamen, wird andurch aufgefordert, sich binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seinen Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, verabsolgt wird.

Achern, den 24. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Achern.

Schwezingen. [Ediktalladung.] Die Brüder Peter, Nikolaus und Michael Seeliger von Pfankstatt sind schon vor 50 Jahren mit ihren Aeltern ausgewandert, ohne daß ihr Aufenthalt bisher bekannt wurde.

Dieselben werden daher aufgefordert, ihr unter Kuratel stehendes Vermögen von 94 fl. 2 fr.

binnen Jahresfrist

in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe ihren nächsten Anverwandten, welche sich darum gemeldet haben, in fürsorglichen Besitz ausgeliefert werden würde.

Schwezingen, den 21. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bierordt.

Billingen. [Ediktalladung.] Andreas Storz von Oberebach und dessen Sohn gleichen Namens, welche sich im Jahre 1816 entfernt und bisher keine Nachricht von sich gegeben haben, werden andurch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zur Empfangnahme ihres Vermögens dahier zu melden, da solches ansonst den nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in Besitz gegeben wird.

Billingen, den 14. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leusli.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Anna Maria Kiegel von Weiber, welche sich vor 35 Jahren als Gattin des M. K. Oestreichischen Soldaten Anton Holzhauser aus ihrer Heimath entfernt, und seit 26 Jahren keine Nachricht von sich gegeben haben soll, oder ihre etwaigen Leibeserben, werden anmit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zum Empfang ihres Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls Maria Anna Kiegel für verschollen erklärt, und ihr Vermögen ihren bekannten nächsten Verwandten zum fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Bruchsal, den 25. Sept. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Gemeht.

Heidelberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der abwesende Leopold Cavallo von hier, so wie dessen allenfallsige unbekannte Erben, der unterm 5. Juni 1826, sub Nr. 12, 532, enthaltenen öffentlichen Vorladung ungeachtet, sich bis jetzt nicht gemeldet haben, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen näch-

sten sich gemeldet habenden Anverwandten, gegen gesetzliche Sicherheitsleistung, in nutznießliche Pflegschaft gegeben.

Heidelberg, den 12. Sept. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Wid.

Kirchheim unter Deck. [Spähebrief.] Es hat sich der Tuchschere Christian Moser von hier, nach erhaltener Anzeige, am Samstag, den 8. September d. J., Mittags 1 Uhr, mit einem spannigen Berner-Wägelin von hier auf die Reise begeben, um in Stuttgart und Baiern Lächer zu verkaufen, die ihm, im Werthe von mehreren tausend Gulden, von hiesigen und benachbarten Tuchmachern anverkauft worden sind. Da er auf die bestimmte Zeit nicht zurückgekommen ist, so sind die Eigenthümer der mitgenommenen Lächer, so wie die der Pferde und des Wagens, in nicht geringer Sorge wegen ihres Eigenthums, worin sie durch die eingekommene Nachricht, es sey Moser unterwegs verunglückt, noch mehr besärkt worden sind.

Es ergeht nun an alle in- und ausländische Polizei- und Justiz-Stellen das dringende Ersuchen, nach dem unten signifizirten Christian Moser sich zu erkundigen, ihn da, wo er sich aufhalten sollte, über den Grund seines Ausbleibens, so wie über das Schicksal der mitgenommenen Gegenstände zu vernehmen, und das Ergebnis hieher mitzutheilen; für den Fall aber, daß er etwa sich hierüber nicht glaubhaft sollte ausweisen können, ihn festzunehmen und mit dem fremden Eigenthum, das er noch bei sich führen sollte, hieher zu liefern, indem man hier noch bemerkt, daß Moser einen von der unterzeichneten Stelle unterm 8. Sept. d. J. ausgestellten, auf 4 Wochen zur Reise nach Baiern, Baden und im Lande gültigen Paß bei sich führt, daß er aber in Bischofweiler, bei Straßburg, am 14. Sept. d. J. bei Verwandten übernachtet haben soll.

Kirchheim unter Deck, den 20. Sept. 1827.

Königl. Württembergisches Oberamt.

Signalement.

Christian Moser, Tuchschere von Kirchheim unter Deck, ist von mittlerer Statur, ungefähr 5' 9" groß und 28 Jahre alt, hat ein mittelvolles Angesicht, schwarze Haare, dergleichen Augenbraunen, hohe Stirne, schwarze Augen, mittlere Nase, mittelvolle Wangen, proportionirten Mund, gute Zähne, rundes Kinn und gerade Beine. Besondere Kennzeichen sind an ihm wahrzunehmen: ein Biß von einem Hunde oberhalb der linken Hand, und ein dergleichen am rechten Arm. Bekleidet war er mit einer braunlichen Kappe, einem schwarzseidenen Halstuche, schwarzlichen Frack, schwarzseidener Weste, hirschledernen Hosenträger, wehrlichen Beinkleidern, leinenen Unterhosen, wollenen Socken und langen Stiefeln. Außerdem hat er mitgenommen: einen braunlichen Oberrock, graumelirten Mantel, 4 flächene Hemder und 3 baumwollene Sacktücher. Die Tuchmaaken können in Bezug auf Quantität, Qualität und Farben nicht mehr bestimmt bezeichnet werden. Die Pferde, die Moser mit sich nahm, sind 2 Fische, beide etwas groß, der eine lang, der andere aber kurz gebaut, sie sind beide von mittlerem Alter, und hat der kurzgebaute Fuchs etwas weiße Haare an der Mähne. Das Wägelin ist ein gewöhnliches Berner Wägelin, auf dem nur ein Sig befindlich war, es ist gelb angestrichen mit schwarzen Leisten.